

Neue Berechnung des IAQ zu Niedriglöhnen in Deutschland

2006 arbeiteten 5,5 Millionen Beschäftigte für Bruttostundenlöhne unter 7,50 €

Auf der Grundlage des Sozio-ökonomischen Panels (SOEP) für 2006 hat das Institut Arbeit und Qualifikation (IAQ) an der Universität Duisburg-Essen berechnet, wie viele Beschäftigte in Deutschland im Jahr 2006 für Stundenlöhne von weniger als 7,50 € (brutto) arbeiteten. Dabei wurden Selbständige, Auszubildende und geförderte Beschäftigte (z.B. ABM, Arbeitsgelegenheiten) aus der Analyse ausgeklammert.

Andere Niedriglohnberechnungen, die das IAQ (vgl. z.B. Bosch/Kalina 2007) und andere (z.B. DIW, IAB) in den vergangenen Jahren erstellt haben, beziehen sich typischerweise auf den Umfang des gesamten Niedriglohnbereiches. Als Niedriglohnschwelle wird hierbei der international gebräuchliche Standard von Löhnen unterhalb von zwei Dritteln des nationalen Medians verwendet – also ein relatives Maß, das auch internationale Vergleiche erlaubt. In einer kürzlich veröffentlichten Studie des IAQ wurde gezeigt, dass das Ausmaß der Niedriglohnbeschäftigung in Deutschland seit Mitte der neunziger Jahre deutlich gestiegen ist und inzwischen fast auf dem Niveau von Großbritannien und den USA liegt, während europäische Nachbarländer wie Frankreich und Dänemark deutlich geringere Anteile aufweisen (Bosch/Weinkopf 2007).

Bei der hier vorgenommenen Analyse stand demgegenüber nicht das Ausmaß der gesamten Niedriglohnbeschäftigung, sondern die Frage im Mittelpunkt, welchen Anteil Bruttostundenlöhne haben, die unter der von Gewerkschaften und anderen geforderten Höhe eines gesetzlichen Mindestlohns von 7,50 € liegen. Damit sollten Berechnungen, die wir zur selben Fragestellung für das Jahr 2004 vorgenommen hatten, aktualisiert werden. Im Jahr 2004 waren es 4,6 Millionen abhängig Beschäftigte, die für Stundenlöhne unter 7,50 € brutto arbeiteten (Kalina/Weinkopf 2006). Unsere aktuellen Berechnungen zeigen, dass die Zahl der Betroffenen seitdem weiter gestiegen ist.

Die Ergebnisse für 2006 im Überblick

Wie viele Beschäftigte sind betroffen?

Die Zahl der Beschäftigten mit Bruttolöhnen unter 7,50 € pro Stunde lag im Jahr 2006 bei rund 5,5 Millionen. Gegenüber 2004 ist die Zahl der Betroffenen also um rund 900.000 (bzw. knapp 20%) gestiegen.

Bei einer Gesamtzahl von rund 31,3 Millionen abhängig Beschäftigten entspricht dies einem Anteil von 17,7%, wobei Haupt- und Nebenbeschäftigungen mit einbezogen wurden. Wird nur die Hauptbeschäftigung betrachtet, liegt der Anteil der Beschäftigten mit einem Stundenlohn unter 7,50 € bei 15,5%.

Beachtlich ist auch die Zahl der Beschäftigten, die für weniger als 5 € brutto pro Stunde arbeiten. Dies betraf 2006 rund 1,9 Millionen Beschäftigte. Auch diese Zahl hat sich gegenüber 2004 (1,5 Millionen) deutlich erhöht.

Struktur der Beschäftigten und Arbeitsplätze

Die folgenden Angaben bezieht sich ausschließlich auf die Gruppe derjenigen, die einen Bruttostundenlohn von unter 7,50 € in ihrer Hauptbeschäftigung (in Vollzeit, Teilzeit oder als Minijob) beziehen – d.h. Nebenjobs wurden hier ausgeklammert.

- **Ost – West:** Hinter dem Anteil von 15,5% Beschäftigten mit Stundenlöhnen unter 7,50 € stehen unterschiedlich hohe Betroffenheiten in Ost und West: Während in Westdeutschland 12,7% der Beschäftigten für weniger als 7,50 € pro Stunde arbeiten, sind es in Ostdeutschland sogar 29,6%.
- **Vollzeit – Teilzeit:** Bei den Beschäftigten mit Stundenlöhnen unter 7,50 € handelt es sich zu 42,4% um Vollzeitbeschäftigte, zu 13,6% um sozialversicherungspflichtig Teilzeitbeschäftigte und zu 44% um Beschäftigte in Minijobs. Bezogen auf die einzelnen Beschäftigtengruppen heißt dies: Rund jede/r zehnte Beschäftigte in Vollzeit (9,3%) bzw. sozialversicherungspflichtiger Teilzeitarbeit (10,7%) hätte bei der Einführung eines Mindestlohns von 7,50 € Anspruch auf eine Lohnerhöhung. Bei den Beschäftigten in Minijobs wären es hingegen 73%.
- **Geschlecht:** Knapp zwei Drittel der Beschäftigten mit Bruttostundenlöhnen unter 7,50 € sind weiblich. Fast jede fünfte weibliche Beschäftigte (19,8%) hätte bei einem Mindestlohn von 7,50 € Anspruch auf eine Lohnerhöhung, während der Anteil unter den Männern bei 11,3% der Beschäftigten liegt.
- **Alter:** Die meisten Beschäftigten mit Stundenlöhnen unter 7,50 € stammen aus den mittleren Altersgruppen (70% zwischen 25 und 54 Jahre). Jüngere (unter 25 Jahre) liegen besonders häufig unter der Grenze von 7,50 € (44,1%).
- **Branchen:** Von allen Beschäftigten mit Stundenlöhnen unter 7,50 € arbeiten die meisten im Einzelhandel (18,2% aller Betroffenen), den unternehmensnahen

Dienstleistungen (11,7% aller Betroffenen), im Gesundheits- und Sozialwesen (10,4% aller Betroffenen) und im Gastgewerbe (8,7%). Innerhalb dieser Branchen ist der Anteil von Beschäftigten mit Stundenlöhnen unter 7,50 € jedoch sehr unterschiedlich. Im Gastgewerbe verdienen 50,6% aller Beschäftigten so wenig, in den unternehmensnahen Dienstleistungen sind es 29,5% und im Einzelhandel 28%. Im Gesundheits- und Sozialwesen arbeiten 12,2% aller Beschäftigten für Stundenlöhne unter 7,50 €.

- **Betriebsgröße:** Löhne von unter 7,50 € sind in Kleinbetrieben besonders weit verbreitet. Bei Betrieben mit unter fünf Beschäftigten sind 38,6% der Beschäftigten betroffen, bei Betrieben mit fünf bis 20 Beschäftigten 25,8% und bei Betrieben mit 20 bis 100 Beschäftigten immerhin noch 20,5%. In Großbetrieben (2000 und mehr Beschäftigte) sind hingegen nur 5,5% der Beschäftigten betroffen.

Kontakt

Dr. Claudia Weinkopf

Tel. 0209 1707-142

E-Mail: claudia.weinkopf@uni-due.de

Thorsten Kalina

Tel. 0209 1707-330

E-Mail: thorsten.kalina@uni-due.de

**Institut Arbeit und Qualifikation
Universität Duisburg-Essen
45117 Essen**

Homepage: www.iaq.uni-due.de

Literatur

Bosch, Gerhard / Kalina, Torsten (2007): Niedriglöhne in Deutschland – Zahlen, Fakten, Ursachen. In: Bosch, Gerhard / Weinkopf, Claudia (Hg.): Arbeiten für wenig Geld: Niedriglohnbeschäftigung in Deutschland. Frankfurt: Campus: 20-105.

Bosch, Gerhard / Weinkopf, Claudia (Hg.) (2007): Arbeiten für wenig Geld: Niedriglohnbeschäftigung in Deutschland. Frankfurt: Campus.

Kalina, Thorsten / Weinkopf, Claudia (2006b): Ein gesetzlicher Mindestlohn auch in Deutschland? Modellrechnungen für Stundenlöhne zwischen 5,00 und 7,50 € – und wie machen es die anderen? IAT-Report 2006-06. Gelsenkirchen.